

Einen Brutus etablieren, um den Cäsar von Elon Musk zu erschlagen

***Der Krieg ist ausgebrochen. Es gibt keinen Grund, sich weiter zu verstellen.***

9. September 2024 | Alastair Crooke

In der [Washington Post](#) vom Montag lauteten die Schlagzeilen: „Musk und Durov droht die Rache der Regulierungsbehörden“. Der ehemalige US-Arbeitsminister Robert Reich veröffentlichte im britischen [Guardian](#) einen Artikel darüber, wie man Elon Musk „zügeln“ kann, und schlug vor, dass „Regulierungsbehörden auf der ganzen Welt Musk mit Verhaftung drohen sollten“, so wie es Pavel Durov kürzlich in Paris ergangen ist.

Wie jetzt allen klar sein sollte, ist der „Krieg“ ausgebrochen. Es gibt keinen Grund, sich weiter zu verstellen. Vielmehr herrscht offensichtliche Freude über die Aussicht auf ein hartes Durchgreifen gegen die „Rechtsextremen“ und ihre Internetnutzer, d.h. diejenigen, die „Desinformationen“ oder Fehlinformationen verbreiten, die die breite „kognitive Infrastruktur“ (d.h. das, was die Menschen denken!) „bedrohen“.

Die herrschenden Schichten sind wütend. Sie sind wütend darüber, dass ihr technisches Fachwissen und ihr Konsens über „so ziemlich alles“ von den „Bedauernswerten“ missachtet wird. Es wird strafrechtliche Verfolgungen, Verurteilungen und Geldstrafen für Cyber-„Akteure“ geben, die die digitale „Alphabetisierung“ stören, warnen die „Führer“.

Professor Frank Furedi [bemerkt](#) dazu:

Es gibt eine unheilige Allianz westlicher Staats- und Regierungschefs – Premierminister Keir Starmer, Frankreichs Präsident Emanuel Macron, Bundeskanzler Olaf Scholz – deren Hass auf das, was sie Populismus<sup>1</sup> nennen, unverhohlen ist. Bei seinen jüngsten Besuchen in Berlin und Paris wies Starmer ständig auf die Bedrohung durch den Populismus hin. Bei seinem Treffen mit Scholz am 28. August in Berlin [sprach](#) Starmer davon, wie wichtig es sei, „das Schlangenöl des Populismus und Nationalismus“ zu bekämpfen.

Furedi erklärte, dass für Starmer der Populismus eine Bedrohung für die Macht der technokratischen Eliten in ganz Europa sei:

Einen Tag später [bezeichnete](#) Starmer in einer Rede in Paris die extreme Rechte als eine „sehr reale Bedrohung“ und verwendete erneut den Begriff „Schlangenöl“ des Populismus. Starmer hat nie aufgehört, über das „Schlangenöl des Populismus“ zu sprechen. Heutzutage wird praktisch jedes politische Problem dem Populismus zugeschrieben ... Die Verbindung des Begriffs Schlangenöl mit Populismus wird in der Propaganda der

---

1 Definition des Kampfbegriffs ‚Populismus‘: von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen (im Hinblick auf Wahlen) zu gewinnen. Wenn etablierte Parteien das tun, heißt es „mahnen und warnen“.

technokratischen politischen Elite ständig verwendet. Die Bekämpfung und Diskreditierung von Schlangenöl-Populisten ist in der Tat ihre oberste Priorität.

Woher kommt also die anti-populistische Hysterie der Eliten? Die Antwort: Sie wissen, dass sie sich von den Werten und der Achtung ihres eigenen Volkes entfernt haben und dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sie in der einen oder anderen Form ernsthaft in Frage gestellt werden.

Diese Realität wurde am 1. September in Deutschland deutlich sichtbar, wo die „Nicht-Establishment-Parteien“ (d. h. die Nicht-Staatsparteien) zusammengenommen 60 Prozent der Stimmen in Thüringen und 46 Prozent in Sachsen erhielten. Die Staatsparteien (die nominierten etablierten Parteien) bezeichnen sich selbst als „demokratisch“ und die anderen als „populistisch“ oder „extremistisch“. In den staatlichen Medien wurde sogar angedeutet, dass die „demokratischen“ Stimmen mehr zählten als die Stimmen der Nicht-Staatsparteien, so dass die Partei mit den meisten Stimmen der Staatsparteien die Regierung in Thüringen bilden sollte.

Diese haben [zusammengearbeitet](#), um die AfD (Alternative für Deutschland) und andere Nicht-Establishment-Parteien von den parlamentarischen Geschäften auszuschließen, soweit dies rechtlich möglich ist – zum Beispiel, indem sie von wichtigen parlamentarischen Ausschüssen ferngehalten und verschiedene Formen der sozialen Ächtung auferlegt wurden.

Dies erinnert an die Geschichte des großen Dichters Victor Hugo, dessen Mitgliedschaft in der Académie Française nicht weniger als 22 Mal abgelehnt wurde. Als er sich das erste Mal bewarb, erhielt er 2 Stimmen (von 39) von Lamartine und Chateaubriand, den beiden größten Literaten ihrer Zeit. Eine geistreiche Frau der damaligen Zeit kommentierte dies: „Wenn wir die Stimmen abwägen würden, wäre Monsieur Hugo gewählt; aber wir zählen sie.“

### **Warum Krieg?**

Nach den US-Wahlen 2016 gaben die politischen Hinterzimmer-Eliten in den USA der Demokratie und dem Populismus die Schuld an den schlechten Wahlergebnissen. Der Anti-Establishment-Trump hatte in den USA tatsächlich gewonnen; Bolsonaro gewann ebenfalls, Farage legte zu, Modi gewann erneut, und der Brexit usw. ...

Schon bald wurden die Wahlen als „außer Kontrolle geraten“ bezeichnet, die bizarre „Gewinner“ hervorbrachten. Solche unerwünschten Ergebnisse bedrohten die tief verwurzelten Strukturen, die die seit langem bestehenden oligarchischen Interessen der USA rund um den Globus sowohl projizierten als auch sicherten, indem sie sie (oh Schreck!) der Kontrolle durch die Wähler unterwarfen.

Im Jahr 2023 [veröffentlichte](#) die *New York Times* Artikel mit der Überschrift: „Wahlen sind schlecht für die Demokratie“.

Rod Blagojevich erläuterte Anfang des Jahres im [WSJ](#), woran es liegt, dass das System nicht mehr funktioniert:

Wir [der Autor und Obama] sind beide in der Chicagoer Politik aufgewachsen. Wir wissen, wie sie funktioniert – mit den Bossen über dem Volk. Herr Obama hat seine Lektionen gut gelernt. Und was er Herrn Biden gerade angetan hat, ist das, was die politischen Bosse in Chicago seit dem Brand von 1871 getan haben: Selektionen, die sich als Wahlen tarnen.

Die heutigen Bosse der Demokraten mögen zwar anders aussehen als der zigarrenmampfende Typ mit dem kleinen Ring, aber sie agieren auf dieselbe Weise: im Schatten des Hinterzimmers. Obama, Nancy Pelosi und die reichen Spender – die Hollywood- und Silicon-Valley-Eliten – sind die neuen Chefs der heutigen Demokratischen Partei. Sie haben das Sagen. Die Wähler, die meisten von ihnen arbeitende Menschen, sind dazu da, belogen, manipuliert und kontrolliert zu werden.

Der Nationale Parteitag der Demokraten in Chicago im nächsten Monat wird die perfekte Kulisse und den perfekten Ort [für die Ernennung eines] Kandidaten bieten, der nicht der Kandidat der Wähler ist. Demokratie, nein. Politik der Chicagoer Gemeindevorsteher, ja.

Das Problem war, dass die Enthüllung von Bidens Demenz dem System die Maske vom Gesicht gerissen hatte.

Das Chicagoer Modell unterscheidet sich gar nicht so sehr davon, wie die EU-Demokratie funktioniert. Bei den jüngsten Wahlen zum EU-Parlament haben Millionen Menschen ihre Stimme abgegeben; die Nicht-Staatsparteien konnten große Erfolge verbuchen. Die Botschaft war klar – und doch hat sich nichts geändert.

### **Kulturkrieg**

2016 war der Beginn des Kulturkriegs, wie Mike Benz sehr detailliert [beschrieben](#) hat. Trump, ein völliger Außenseiter, hatte die Leitplanken des Systems durchbrochen und die Präsidentschaft gewonnen. Populismus und Desinformation seien die Ursache, hieß es. Im Jahr 2017 bezeichnete die NATO Desinformation als die größte Bedrohung für die westlichen Nationen.

Als populistisch bezeichnete Bewegungen wurden nicht nur als feindlich gegenüber der Politik ihrer Gegner wahrgenommen, sondern auch gegenüber den Werten der Eliten.

Um diese Bedrohung zu bekämpfen, erklärt Benz, der bis vor kurzem als hochrangiger Beamter des Außenministeriums mit Schwerpunkt auf Technologiefragen direkt an dem Projekt beteiligt war, wie die Hinterzimmerbosse einen außergewöhnlichen Taschenspielertrick anwandten:

„Demokratie“, so sagten sie, sei nicht mehr als consensus gentium zu definieren – d.h. als ein gemeinsamer Entschluss der Regierten –, sondern vielmehr als die vereinbarte „Haltung“, die nicht von Einzelpersonen, sondern von Institutionen gebildet wird, welche die Demokratie unterstützen.

Nach der Neudefinition als „eine Ausrichtung an unterstützenden Institutionen“ wurde die zweite „Wendung“ der Neuformulierung der Demokratie hinzugefügt. Das Establishment hatte das Risiko vorausgesehen, dass es im Falle eines direkten Infokriegs gegen den Populismus selbst als autokratisch und von oben herab zensierend dargestellt werden würde.

Die Lösung für das Dilemma, wie die Kampagne gegen den Populismus zu führen sei, lag laut Benz in der Entwicklung des Konzepts der „gesamten Gesellschaft“, bei dem Medien, Einflussnehmer, öffentliche Einrichtungen, NGOs und verbündete Medien dazu gebracht und unter Druck gesetzt würden, sich einer scheinbar organischen, von unten nach oben gerichteten Zensurkoalition anzuschließen, die sich auf die Geißel des Populismus und der Desinformation konzentriert.

Dieser Ansatz – bei dem die Regierung aus dem Zensurprozess „herausgehalten“ wird – schien eine direkte Beteiligung der Regierung ‚unwahrscheinlich‘ zu machen und ein autokratisches Handeln der Behörden zu ermöglichen.

Milliarden von Dollar wurden ausgegeben, um dieses Anti-Desinformations-Ökosystem so aufzubauen, dass es wie eine spontane Emanation der Zivilgesellschaft aussah und nicht wie eine Potemkinsche Fassade, die es auch war.

Es wurden Seminare abgehalten, um Journalisten in den besten Praktiken und Sicherheitsvorkehrungen zur Erkennung, Eindämmung, Zurückweisung und Ablenkung von Desinformationen des Heimatschutzes zu [schulen](#). Forschungsgelder wurden an rund 60 Universitäten vergeben, um „Desinformationslabors“ zu gründen, so Benz.

Der springende Punkt dabei ist, dass der „gesamtgesellschaftliche“ Rahmen es erleichtern könnte, die langwierigen und weitgehend unausgesprochenen (und manchmal geheimen) Grundstrukturen der Außenpolitik – auf denen viele wichtige finanzielle und politische Interessen der Eliten beruhen – wieder in den politischen Mainstream einzubinden.

Eine nach außen hin unauffällige ideologische Ausrichtung, die sich auf „unsere Demokratie“ und „unsere Werte“ konzentriert, würde es dennoch ermöglichen, diese dauerhaften Strukturen der Außenpolitik (Feindseligkeit gegenüber Russland, Unterstützung Israels und Antipathie gegenüber dem Iran) als angemessene rhetorische Ohrfeige für die Populisten neu zu formulieren.

Der Krieg könnte eskalieren; er könnte nicht mit einem Desinformations-Ökosystem enden. Die *New York Times* veröffentlichte im Juli einen Artikel mit dem Titel [The First Amendment is Out of Control](#) und im August einen weiteren Artikel mit dem Titel [The Constitution is Sacred. Is it Also Dangerous?](#)

Der Krieg richtet sich im Moment gegen die „zügellosen“ Milliardäre: Pavel Durov, Elon Musk und seine X-Plattform. Ob Elon Musk überlebt oder nicht, wird entscheidend für den Verlauf dieses Aspekts des Krieges sein: Das EU-Gesetz über digitale Dienste war immer als „Brutus“ gegen Musks „Cäsar“ gedacht.

Im Laufe der Geschichte sind selbstbewusste und sich selbst bereichernde Eliten gegenüber ihren Völkern gefährlich verächtlich geworden. Die erste Reaktion darauf war in der Regel die Niederschlagung. Die kalte Realität hier ist, dass die jüngsten Wahlen in [Frankreich](#), Deutschland, Großbritannien und für das EU-Parlament das tiefe Misstrauen und die Abneigung gegen das Establishment offenbaren:

Die Entfremdung ist weltweit und richtet sich gegen den postmodernen Westen. Europa wird sich entweder von ihr distanzieren oder in die Abscheu der „privilegierten Bürger“ verwickelt werden. Das Ende des Dollars ist in der Tat das Analogon zur Abschaffung der feudalen Rechte. Es ist unvermeidlich, aber es wird die Europäer auch [teuer zu stehen kommen](#).

Ein Ökosystem der Propaganda stellt das Vertrauen nicht wieder her. Es untergräbt es.